

Soziale Effekte des Resilienz-Begriffs: Vortrag von Eva Illouz beim 30. DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung

Presseinformation

Im Rahmen des 30. DGVT-Kongresses für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung in Berlin spricht die israelische Soziologin Eva Illouz zum Thema „Resilience – the Social Effects of a Psychological Theory“. Sie hält ihren Vortrag am **Donnerstag, den 1. März 2018 um 9.00 Uhr** im Hörsaal 1a der „Rost- und Silberlaube“ der Freien Universität in der Habelschwerdter Allee 45.

Eva Illouz wurde in Marokko geboren, wuchs in Frankreich auf und studierte in Paris und an der University of Pennsylvania in den USA. Heute arbeitet sie an der Hebrew University of Jerusalem. Sie eröffnet den ersten Kongresstag mit einem kritischen Blick auf die gesellschaftliche Verwertbarkeit psychologischen Wissens am Beispiel der Erkenntnisse zur Resilienz und wird deutlich machen, dass jede Wissenschaft, und damit auch die Psychologie, Verantwortung für die Erkenntnisse hat, die sie schafft. Von der deutschen Wochenzeitung „Die Zeit“ wurde sie in eine Reihe von zwölf Intellektuellen gewählt, die wahrscheinlich das Denken der Zukunft verändern werden.

Der Begriff der Resilienz wurde von Vertreter*innen der Positiven Psychologie gefördert, fand aber schnell seinen Weg in der Populärkultur. Eva Illouz untersucht die sozialen Auswirkungen des psychologischen Resilienz-begriffs. Dabei stellt sie auch die Frage, weshalb gerade die konservativsten Kräfte der Gesellschaft wie Militär und Konzerne an der Idee interessiert sind. Soziologen wissen, dass Konzepte im sozialen Bereich ihre Funktion ändern und Hierarchien sowie ihnen innenwohnende Ideologien rechtfertigen können, auch wenn dies nicht ihre ursprüngliche Berufung war.

DATUM: Donnerstag, 1. März 2018
ZEIT: 09:00 – 10:00 Uhr
RAUM: HS 1a

Tübingen, im Februar 2018

Bei Rückfragen können Sie sich an Lothar Duda
wenden: lothar.duda@me.com
Tel. 0179 - 1 333 434